

RUNDSCHREIBEN

02 | 22

// EDITORIAL



Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde!

Wir möchten Ihnen allen von Herzen für ihre nicht nachlassende Bereitschaft danken, die Arbeit unseres Vereins für die palästinensischen Flüchtlinge im Libanon weiterhin zu fördern und voranzubringen. Unser besonderer Dank geht auch an diejenigen, die manchmal aus traurigem, manchmal aus freudigem Anlass bei Beerdigungen oder Geburtstagen für unsere Arbeit Spenden eingeworben haben! Mit gemeinsamer Kraft konnten wir so in diesem Jahr Projekte im Umfang von fast 330.000€ finanzieren, der höchste Betrag in unserer 27-jährigen Vereinsgeschichte und Patenschaften im Umfang von nahezu 110.000€! Das gibt uns und vor allem unseren PartnerInnen von The National Institution of Social Care and Vocational Training (NISCVT) Hoffnung und Zuversicht, die Familien in den palästinensischen Flüchtlingslagern durch diese schwierige Zeit begleiten zu können. Dabei werden wir sie nicht alleine lassen, auch wenn eine schnelle Besserung der Situation nicht zu erwarten ist.

Wir wünschen Ihnen allen eine erholsame und stärkende Advents- und Weihnachtszeit, damit wir das neue Jahr trotz aller katastrophalen politischen Entwicklungen tatkräftig und engagiert angehen können! Mit herzlichen Grüßen

Ingrid Rumpf

Ingrid Rumpf, für den Vorstand

// AKTUELLES

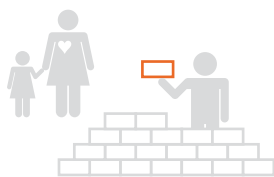


Der Libanon am Abgrund

Die Nachrichten aus dem Libanon stimmen nicht hoffnungsvoll. Der Staatspräsident ist zurückgetreten, die Regierungsbildung scheiterte seit den Wahlen im Mai immer wieder, obwohl zugesagte Hilfsgelder erst fließen können, wenn das Land die geforderten Banken- und Wirtschaftsreformen umgesetzt hat. Die innere politische Zerrissenheit wird durch die Einflussnahme ausländischer Akteure, sei es des Westens, Saudi-Arabiens oder des Iran, erheblich verstärkt. Armut, Hunger, Krankheit und Perspektivlosigkeit führen laut Human Rights Watch (HRW) zu Traumata, Depressionen und Angstzuständen. Die Menschen werden unfähig, sich auf ihre täglichen Aufgaben zu konzentrieren und sich angemessen um Familienmitglieder und sich selbst zu kümmern. Selbstverletzungen, Selbstmorde und tödliche Fluchtversuche nehmen zu. Kassem Aina, der Geschäftsführer von NISCVT, schreibt in seinem jüngsten Bericht: „Angesichts der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung riskieren immer mehr Palästinenser ihr Leben und verkaufen ihr gesamtes Hab und Gut, um die Kosten für die Schleuser zu decken. Diese Boote erreichen nie ihr Ziel und in den Lagern wird das verlorene Leben der jungen Menschen betrauert. Doch „alles ist besser als dieses Leben“ sagen die palästinensischen Flüchtlinge.“ Das letzte Bootsunglück im September hat fast 100 Tote gefordert. Darunter waren auch zwei Patenkinder von NISCVT, was uns und vor allem unsere Partner zutiefst erschüttert hat. Wie viel schlimmer wäre die Situation aber ohne den Beistand von NISCVT für die Familien in den Flüchtlingslagern?!



Beerdigung eines Bootsflüchtlings im palästinensischen Flüchtlingslager Schatila in Beirut



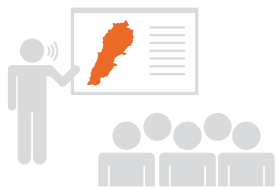
Staatliche und private Fördergelder für die Zahnklinik in Beddawi

Nach vielen Jahren, in denen wir vor allem die laufenden sozialen, medizinischen und Bildungsprojekte unserer Partner in Form von Gehalts- und Unterhaltungskosten finanziert haben, konnten wir mit dem Investitionsprojekt „**Erneuerung der technischen Ausstattung einer Zahnarztpraxis zur Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung von Flüchtlingskindern im Libanon**“ im Nordlibanon erstmals wieder öffentliche Gelder aus Bundesmitteln (BMZ) bei der Schmitz-Stiftung beantragen. Für das Projekt (55.570€) wurde uns ein Zuschuss von 41.670€ zugesagt. Hinzu kommen 7.900€ von der privaten „Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete“. Beiden Geldgebern sind wir für ihre Unterstützung außerordentlich dankbar! Die mehr als ein Vierteljahrhundert alte Praxis in Beddawi braucht dringend eine Generalüberholung und wird u.a. mit einem hochmodernem elektrischen Zahnarztstuhl, Druckluftmotor, Turbinen, Bohraufsätzen, Röntgengerät und Autoklav ausgestattet. Zielgruppe der Zahnklinik sind die ca. 1400 Kindergartenkinder aller im Lager tätigen Hilfsorganisationen, etwa 150 Patenkindern einschließlich ihrer Mütter, rund 150 GrundschülerInnen der Nachhilfekurse und die MitarbeiterInnen von NISCVT. Mundhygiene, Sanierung und Erhalt der Zähne, prophylaktische Versorgung wie z.B. Fluoridgaben, Ausstattung der Kindergärten mit Zahnbürsten und Zahnpasta, vor allem aber auch die Aufklärung der Kinder, Jugendlichen und Erziehungsberechtigten sind Teil des Projekts und haben es außerordentlich erfolgreich gemacht. Die für die palästinensischen Flüchtlinge tröstliche Botschaft ist auch: wir werden ganz gewiss immer an Eurer Seite bleiben, einerlei wie hoffnungslos die Situation im Moment erscheint!



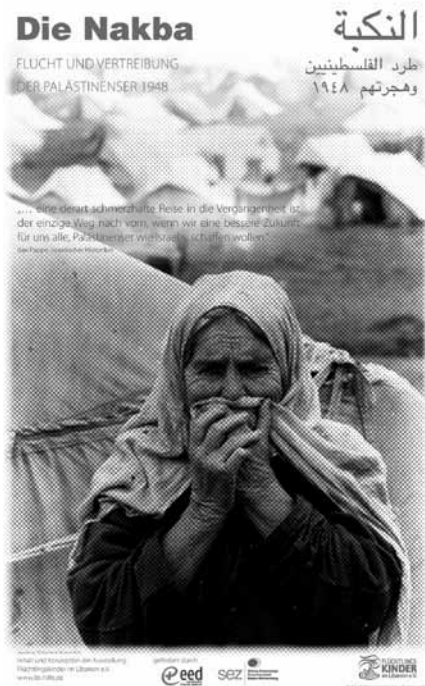
Kindergartenkinder in Beddawi freuen sich über die gespendeten Zahnbürsten und -becher

Weitere **medizinische Projekte** waren der ganzjährige Unterhalt der beiden Zahnarztpraxen in Schatila und Raschidiyeh (40.000\$), der medizinische Fond (7.000€), verschiedene medizinische Hilfen (>6.000€), die Unterstützung der psychotherapeutischen Zentren in El Buss, Nahr El Bared und Beddawi (15.000\$) und Sonderschul-Fahrtkostenzuschuss für Kinder (6.000\$). Folgende **Bildungsprojekte** haben wir unterstützt: Nachhilfekurse in 5 Zentren für mehr als 400 GrundschülerInnen inkl. Sommerkurs mit Freizeitangeboten (50.000\$), zwei Förderklassen für verhaltensauffällige Mädchen und SchulabbrecherInnen (15.700\$), drei Berufsbildungskurse im Friseurhandwerk für Mädchen und Jungen, ein Berufsbildungskurs in Solartechnik für Jungen (68.700\$) und das Rosa-Wainer-Stipendium für die Ausbildung von Israa A. aus Bourj Al-Schemali zur Krankenschwester (3.200\$). Die Sozial- und Frauenarbeit von NISCVT haben wir über die Gehaltszahlungen für drei Sozialarbeiterinnen und die Stickerei-Koordinatorin mitfinanziert (39.500\$). **Notfallprojekte** waren Essenspakete für Kindergartenkinder (20.000€) und der Kauf von Dieselöl zum Kochen und Heizen im Winter (6.000€). Außerdem unterstützen unsere PatInnen zur Zeit 150 Kinder aus bedürftigen Familien, 182 Kindergartenpatenschaften und 14 SeniorInnen.



75 Jahre Nakba, Flucht und Vertreibung der PalästinenserInnen

2023 jährt sich die Nakba (arabisch: Katastrophe) zusammen mit der Staatsgründung Israels zum 75. Mal. Als Eine-Welt-Verein, der sich für die palästinensischen Flüchtlinge im Libanon engagiert, betrachten wir es als unsere Pflicht, „bei der Öffentlichkeit in Deutschland Verständnis zu wecken für die Anliegen und berechtigten Erwartungen dieser Menschen, für ihre Hoffnung auf eine selbstbestimmte und gerechte Zukunft“, wie es im Vorwort zu unserer Wanderausstellung **„Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“** heißt. Weiter schreiben wir dort: „Die aus der Ermordung von Millionen Juden im Nationalsozialismus erwachsene deutsche Schuld hat dazu geführt, dass Gesellschaft, Politik und Medien ganz überwiegend das israelische Verständnis dieses Zeitabschnitts verinnerlicht haben. Dadurch wurde der Blick auf das Leid des palästinensischen Volkes verstellt. Die Thematisierung der Flucht und Vertreibung dieser Menschen, erst recht ihrer Forderungen nach Rückkehr und Entschädigung, gilt bis heute vielfach als Tabubruch. **Wir sind aber überzeugt, dass ohne die Kenntnis und ohne eine gebührende Anerkennung dieser Seite des Konflikts, Aussöhnung, Gerechtigkeit und Frieden im Nahen Osten keine Chance haben werden.**“ Wir hoffen, dass in 2023 wie schon in den zurückliegenden 15 Jahren seit Erstellung der Ausstellung viele Veranstalter den Mut finden werden, die Nakba-Ausstellung zu präsentieren! Alle Informationen zur Ausstellung finden Sie unter https://www.lib-hilfe.de/infos_ausstellung.html. Vielleicht können auch Sie dazu beitragen, dass sich das Wissen um die Nakba in 2023 verbreitet? Lesen und verschenken Sie den Nakba-Katalog (3,-€ + Versandkosten)! Kontakt für alle Fragen: info@lib-hilfe.de.



Bis heute ist die Identität der PalästinenserInnen von den traumatischen Erfahrungen ihrer Flucht und Vertreibung aus dem heutigen Staat Israel zutiefst geprägt. Mit Auszügen aus der Familiengeschichte eines palästinensischen Flüchtlings aus dem Flüchtlingslager Bourj Al-Schemali im Südlibanon möchten wir das anschaulicher machen:

Hajj Abu Mohammad erzählt im dortigen Al-Houle-Begegnungszentrum für Ältere von seinen Erinnerungen an seinen Heimatort Saffuriye im heutigen Israel. Nördlich von Nazareth gelegen hätte Saffuriye zum vom UN-Teilungsplan vorgesehenen arabischen Staat gehören sollen, wurde aber entgegen dem UN-Beschluss Teil des israelischen Staates. Der damals gut 5.000 Einwohner umfassende Ort wurde am 15. Juli 1948 von der israelischen Armee angegriffen, erobert und seine EinwohnerInnen vertrieben.

„Als Hajj Abu Mohammad von den Flugzeugen erzählte, die das Dorf angriffen, war er erschüttert und sein Gesicht veränderte sich, als ob er die schreckliche Szene noch einmal erlebte und die Schreie der Dorfbewohner hörte, der Kinder, Frauen und älteren Menschen, die aus dem Dorf rannten und riefen: Wir werden unter den Olivenbäumen bleiben, bis die Bombardierung aufhört und dann ins Dorf zurückkehren. Bis zum Morgengrauen hatten die israelischen Brigaden das Dorf besetzt. „Was kann ein Gewehr gegen einen Panzer und ein Flugzeug ausrichten?“ fragte Abu Mohammad gequält. „Einige Leute verließen das Dorf mit den Urkunden für ihr Land, ein paar Sachen und Kleidern. Sogar die Kühe und das Vieh ließen wir zurück, weil wir dachten, dass wir am nächsten Morgen zurückkommen würden. Saffuriye war verloren; unsere Nakba wurde Wirklichkeit. Das ist passiert, die Menschen wurden vertrieben und obdachlos.“

Hajj Abu Mohammad hat eine große Leidenschaft für sein Land. Als Kind begleitete er seinen Vater auf dem Bauernhof und auf den Markt in Nazareth, um Gemüse und Obst zu verkaufen. „Es gab viele Granatapfelbäume; früher wurden auch Zitrusfrüchte gepflanzt. Wir hatten Maulbeerbäume mit großen Früchten sowie Pflaumen- und Aprikosenbäume, die für den Eigenbedarf bestimmt waren. Vor der Nakba pflügten sie das Land mit Kühen. Sie pflügten Al-Batuf, eine große Ebene, auf der die Bewohner von Saffuriye alle Arten von Gemüse anbauten: Gerste, Weizen, Linsen, Karotten, Melonen und insbesondere weißen Mais.“ Gefragt, ob er nach Palästina zurückkehren möchte, antwortet er: „Nur zurückkehren? Ich möchte sogar dort begraben werden. Wer liebt es nicht, in seine Heimat zurückzukehren? Hier werden wir nicht respektiert... Das ist kein Leben, die Generation der Nakba wurde gedemütigt und sie hat gelitten.“



Installation der israelischen Friedensgruppe Zochrot:
lebensgroßes Foto eines im Libanon lebenden
Palästinensers in dessen Heimatort
Al-Ras Al-Ahmar in Israel



Unsere besonderen Weihnachtsgeschenke!

Wir freuen uns darüber, dass wir nach zwei Jahren Unterbrechung in diesem Jahr endlich wieder auf den Weihnachtsmärkten in Nürtingen (2.-5.12.) und Tübingen (9.+10.12.) mit einem Stand vertreten sind, wo wir für unseren Verein werben und palästinensische Stickereien von den Frauen von NISCVT und unseren Rezeptkalender verkaufen werden. Aber Sie können beides auch direkt bei uns bestellen. Der jahresunabhängige farbige Geburtstagskalender „Sahtein – Guten Appetit!“ im DIN-A3-Format mit köstlichen palästinensischen Rezepten kostet 10€ zzgl. Versandkosten.

Mehr zum Kalender bei: www.lib-hilfe.de/infos_kalendersahtein.

Infos zu den Stickereien: https://www.lib-hilfe.de/verkauf_stickereien.html

Bestellungen (siehe auch Internetseite!) bei:

Kalender:

Ines Dieffenbacher,

Tel.: 0151-14902465

Email: idiEFFenbacher@lib-hilfe.de

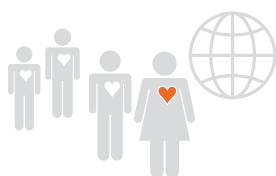
Stickereien und GWM-Karten:

Isolde Albrecht

Tel.: 07157-520586

Email: ialbrecht@lib-hilfe.de

// SPENDENAUFTRUF



Weihnachtsspende: Ausflüge für Kindergartenkinder in die Natur



Die im Libanon immens gestiegenen Transportkosten führen dazu, dass Menschen nicht mehr zur Arbeit kommen und SchülerInnen nicht mehr die entfernter liegenden Schulen besuchen können. Für solche langfristig und dauerhaft zu lösenden Nöte können wir als Verein kaum grundsätzlich etwas beitragen. Auswirkungen haben diese Kostensteigerungen aber auch im Kindergartenbereich. Die früher üblichen Ausflüge aufs Land und in die Natur können nicht mehr angeboten werden, sind aber für die Entwicklung der Kleinen und die Erweiterung ihres Erfahrungshorizonts sehr wichtig. Die Kinder leben vor allem in den Beiruter Lagern in größter Enge und Überbevölkerung und in einem feuchten und düsteren Umfeld ohne Sonnenlicht, Farben, Pflanzen und Tiere, außer vielleicht Kakerlaken, Mäusen und Ratten. Nicht einmal das nahe Mittelmeer ist für sie erreichbar. Für diese Kinder ist es ein großes Geschenk, ihrem tristen Alltag wenigstens von Zeit zu Zeit zu entkommen. NISCVT tut zwar alles, um seine Zentren möglichst fröhlich, farbig und luftig zu gestalten, aber sie liegen im selben trostlosen Umfeld. Wir möchten deshalb den Kindergartenkindern von NISCVT ermöglichen, gelegentlich wieder einen Ausflug in die Natur und Umgebung des Landes zu machen. Wir sind überzeugt, dass dies den Kindern viel Kraft, Freude und Ermutigung geben kann und sie daraus gestärkt für die Bewältigung ihres schwierigen Alltags hervorgehen können. Wir freuen uns sehr, wenn Sie dieses Projekt mit uns unterstützen würden!

// IMPRESSUM



Herausgeber

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.

Birnenweg 2

72793 Pfullingen

Tel. 07121 78556

E-Mail info@lib-hilfe.de

Redaktion

Ingrid Rumpf (verantwortl.)

Gestaltung

Sarah Veith

Spendenkonto

Flüchtlingskinder im Libanon e.V.

Vereinigte Volksbanken eG

IBAN-Nr. DE83 6039 0000 0710 6950 04

BIC-Nr. GENODE33BBV

Zuwendungsbestätigungen für das Jahr 2022 werden im Februar 2023 verschickt!